

Geifertshofen in alter Zeit entdeckt

Rundgang 42 Teilnehmer ließen sich unter dem Motto „Man sieht nur, was man weiß“ von Erwin Funk die Geschichte erzählen.

Bühlerzell. Unter dem Motto „Man sieht nur, was man weiß“ hatte der Heimat- und Kulturverein Bühlerzell und Geifertshofen am vergangenen Sonntag zu einem Dorfrundgang in Geifertshofen eingeladen.

Über 42 Teilnehmer von jung bis alt folgten den Ausführungen von Erwin Funk. Es seien auch auffallend viele ehemalige Geifertshofener gekommen. Alle Teilnehmer besitzen die „Chronik Bühlerzell und Geifertshofen“ und hätten darin schon gelesen. Aber es sei aufschlussreicher, wenn man das dort Gelesene an Ort und Stelle gezeigt bekomme.

Zu Beginn wurde anhand von Schautafeln nochmals die Festlegung der schwäbisch-fränkischen Grenze nach dem Jahr 496 in dem Gebiet und die darauffolgende Gründung der Stöckenburg als fränkisches Herrschaftszentrum aufgezeigt. Von Stöckenburg aus wurde dann nach 700 unter anderen auch Geifertshofen gegründet.

Der große Dorfbrand von 1626 war ein weiteres Thema. Nächstes Jahr ist es 400 Jahre her, dass in Geifertshofen mitten im 30-jährigen Krieg 28 Häuser, Scheunen und die Kirche abgebrannt sind. An der Kirche sind heute noch Spuren aus dieser Zeit zu sehen, erfuhren die Teilnehmenden. Dieses Unglück wurde dadurch verschlimmert, dass dessen ungeachtet immer wieder Truppen im Ort Quartier genommen haben und mehrmals sogar über den Winter verpflegt werden mussten.

Eine nette Überraschung gab es vor den Ausführungen über den Geifertshofer Markt. Elmar Klaus, der scheidende Marktmeister, schenkte Hochprozentiges an die Teilnehmer aus.

Beim weiteren Rundgang wurden die Standorte der ehemaligen Handwerker aufgezeigt. Dass früher in jedem Haus zumindest eine kleine Landwirtschaft betrieben wurde, kann man bis heute an der Einteilung der Häuser sehen.

Anekdoten lockerten den Rundgang auf. Für alle neu war, dass im Braunbierkeller des Ochsenwirts in der Sulzbacher Straße im Februar 1945 während eines Luftalarms ein Kind geboren wurde. Das Schicksal wollte es, dass der Vater des Kindes nur einen Monat später gefallen ist.

Auch Planungen aus dem Jahre 1894 wurden gezeigt. Danach sollte die starke Steigung der Sulzbacher Straße mit Serpentinien überwunden werden. Der weitere Verlauf der Straße über Imberg und Trögelsberg bis nach Immersberg war ebenfalls geplant. Das Projekt wurde aber nicht umgesetzt.

Ebenfalls beschrieben wurde die Entwicklung des 1936 weit außerhalb des Ortes gebauten Feuerlöschteiches zum heutigen modernen Schwimmbad. Über die Bachgasse ging es zurück zum Kirchplatz. Eine Einkehr im Schützenhaus schloss sich an.

Dem Hallenbad droht die Schließung

Gemeinderat Nach 20 Jahren läuft die Vereinbarung zwischen den Stadtwerken und Michelbach zur Schwimmhalle aus. Bei Verlängerung steigen die Kosten erheblich. Im Schenkenseebad soll es eine Lösung geben. *Von Maya Peters*

Die Michelbacher Kleinschwimmhalle bietet 128 Quadratmeter Wasserfläche. Vor bald 20 Jahren wurden der Kaufpreis von 143.000 Euro, Sanierungen, ein Nutzungs-Mietvertrag, feste Abmangelzahlungen von Gemeinde und Kirche, sowie ein Rückkaufpreis von rund 340.000 Euro zwischen den Stadtwerken Schwäbisch Hall und der Gemeinde Michelbach an der Bilz vertraglich festgelegt. Dafür wurde der Betrieb bis zum 31. Dezember 2025 garantiert. Weil die Vereinbarung zum Jahresende ausläuft, hat man die Einnahmen und Ausgaben für die Kleinschwimmhalle unter die Lupe genommen. Peter Busch, stellvertretender Bereichsleiter bei den Stadtwerken, und Jens Miermeister, Abteilungsleiter Bäder, präsentieren diese vor dem Gemeinderat. Die vier Zuhörerreihen sind gut gefüllt, bewegt doch das Thema vor Ort.

Die Defizitbeteiligung der Gemeinde betrug bislang im laufenden Jahr 29.140 Euro. Das soll sich bei einer möglichen Verlängerung der Vereinbarung gravierend ändern: Der künftige Abmangel läge nach dem Drei-Jahres-Mittel bei 171.819 Euro pro Jahr. Dabei seien noch keine notwendigen Investitionen in den Beckenkopf oder die Technik berücksichtigt, gibt Miermeister zu bedenken. Der Hintergrund: Ein Aufsichtsratsbeschluss der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH, der vorsieht, den Abmangel künftig von den Nutzern übernehmen zu lassen. „Oder die Gemeinde könnte das Bad wieder übernehmen und wir von den Stadtwerken würden die technischen Dienstleistungen anbieten“, schlägt Busch eine Kauflösung vor.

Negatives Betriebsergebnis Gesamt wurden im Jahr 2024 86.959 Euro eingenommen, diese setzen sich aus den Abmangelzahlungen und Eintrittsen zusammen.



Die Vereinbarung zum Betrieb der Michelbacher Schwimmhalle läuft zum Jahresende aus. Ihre Zukunft steht auf dem Spiel. Foto: Maya Peters

men. Trotz der guten Auslastung gab es ein negatives Betriebsergebnis von minus 116.000 Euro. Der Belegungsplan zeigt, dass das Bad von Montag bis Freitag 46,5 Stunden für den Schwimmunterricht genutzt wird, vormittags von Schulen, darunter die Grundschulen Michelbach, Steinbach und Rosengarten sowie das evangelische Schulzentrum, nachmittags bis in den Abend hinein von Vereinen wie der DLRG, Rheumaliga oder VHS.

Egal, wie das Gremium entscheide, werde das Sportbecken im Schenkenseebad umgebaut, so Miermeister. „Unser Lehrschwimmbecken reicht bei weitem nicht aus“, weiß er. Durch eine flexible Klappwand mittig im 50-Meter-Becken würde ein 25-Meter-Schwimmerbereich mit

Es wäre mehr als schade, wenn man uns diese Möglichkeit für die Ausbildung nimmt.

Meta Schoch Vorsitzende DLRG Bezirk Hall

entsprechender Wassertiefe abgetrennt. Auf der anderen Seite sorgen weitere Wände und teils variable Hubböden mit geringerer Wassertiefe für Sicherheit der Nichtschwimmer und drei neue Lehrbecken. Dabei entstünden zwei 125 Quadratmeter und eine 68 Quadratmeter große Wasserfläche.

Verlagerung Schwimmbetrieb

Bei einer Schließung des Bades in Michelbach an der Bilz könnte der Schwimmbetrieb in das Schenkenseebad verlagert werden. Natürlich sei es bitter, längere Anfahrtswege zu haben, gibt Ralph Gruber von der Schulleitung des ESZM seine Einschätzung ab. „Doch da können wir nicht finanziell in die Bresche springen.“ Auch mit der Grund-

MSV-Chronik jetzt im Verkauf

Geschichte Rainer Matysik verfasste das 212 Seiten lange Buch „50 Jahre MSV. Eine Vereinsgeschichte 1975–2025“.

Bühlertann. „Diese Chronik ist mehr als nur ein Buch. Sie ist ein lebendiges Zeugnis von 50 Jahren Vereinsgeschichte – eine Geschichte voller Leidenschaft für den Motorsport, voller Gemeinschaftssinn und voller ehrenamtlichem Engagement“, sagt Bühlermanns Bürgermeister Florian Fallenbüchel, als ihm vor Kurzem das erste Buch überreicht wurde.

Zweieinhalb Jahre schrieb Rainer Matysik an der Chronik des Motorsportvereins (MSV) Bühlermann. Deadline war die Jubiläumsveranstaltung des Vereins am 24. Mai anlässlich der 50-Jahr-Feier. Am frühen Abend des Festaktes wurde die Chronik vorgestellt – am späten Abend entschieden, dass die Feier selbst auch noch mit ins Buch muss.

Da die Ankündigung vor dem gesamten Festpublikum erfolgte,



Interims-Bürgermeister Martin Eberst aus Bühlerzell (von links) mit MSV-Vorstand Engelbert Stirner, Bürgermeister Florian Fallenbüchel aus Bühlermann, Autor Rainer Matysik und Bürgermeister Stephan Türke aus Obersontheim.

blieb Autor Matysik nichts anderes übrig, als sich noch einmal hinter den Schreibtisch zu setzen, zu ergänzen und zu überar-

beiten. Im Sommer war es vollbracht und Matysik gab das 212 Seiten starke Buch bei Klunker & Ewald in Crailsheim in den

Druck. Vor einer Woche waren die Bücher fertig: 250 Exemplare, Paperdruck mit über 100 Farbbildern, 150 Kilogramm schwer, in 14 Kisten verpackt.

Die ersten drei Exemplare überreichen Autor Matysik und MSV-Präsident Engelbert Stirner vor Kurzem im Bühlermann Rathaus den Bürgermeistern Florian Fallenbüchel aus Bühlermann und Stephan Türke aus Obersontheim sowie Interims-Bürgermeister Martin Eberst aus Bühlerzell. Während der Bühlermann Bürgermeister neben dem Buch auch den „Werbeträger MSV“ für alle drei Gemeinden weit übers Bühlermann hinaus lobt, bleibt der Obersonthemer Bürgermeister in seiner Lobesrede regional. Die Kommunalpolitik der 70er-Jahre habe versucht, über den Sport die drei Gemeinden zu verbinden, was

schulrektorin Ulrike Ilg habe er bereits gesprochen, ergänzt Bürgermeister André Dörr. Dass die Wegzeit von der Wasserzeit der Kinder abgehe, sei ein Kritikpunkt.

Meldungen aus den Reihen des Gemeinderats zeigen, dass man sich trotz der neuen Bedingungen nicht leicht tut mit einem Beschluss. „Man macht es uns als kleine Kommune schwer, die Kosten zu tragen. Das ist ein harter Schritt, gerade weil das für die Stadtwerke kein Betrag wäre, den man nicht andersorts investieren würde“, kritisiert Gemeinderat Klaus Maas.

„Immer weniger Kinder können schwimmen. Wir haben hier eine gute Infrastruktur, die man erhalten sollte. Als Gemeinde können wir die Kosten so nicht stemmen. Sind denn wirklich alle Möglichkeiten ausgeschöpft?“, fragt sich nicht nur Gemeinderat Sebastian Hertweck. Man müsse eine Kosten-Nutzen-Abwägung machen, gibt Bürgermeister André Dörr zu Bedenken. „Bisher haben wir etwa 30.000 Euro gezahlt, wären uns die 78 Schulstunden die neuen Kosten wert?“

Finale Entscheidung verschoben

Nach einer lebhaften Diskussion einigt man sich im Gremium einstimmig auf das Angebot, die Vereinbarung ohne Nachteil bis zum Ende des Schuljahres zu verlängern. Der Beschluss zur Übernahme, Schließung oder Akzeptanz der neuen Vereinbarung wird verschoben, auch, um mögliche Finanzierungsoptionen wie Sponsoring zu finden.

„Das Bad ist optimal, gerade weil es klein und übersichtlich ist und die Kinder nicht abgelenkt werden“, betont Meta Schoch, Vorsitzende des DLRG-Bezirks Schwäbisch Hall und der DLRG-Ortsgruppe Mainhardt. „Es wäre mehr als schade, wenn man uns diese Möglichkeit für die Ausbildung nimmt.“

Unfall 78-Jährige wurde schwer verletzt

Mainhardt. Ein 32-jähriger Renault-Fahrer ist am Montag gegen 11.30 Uhr die B14 von Mainhardt in Richtung Michelfeld gefahren. An der Kreuzung mit der K2588 wollte er nach links in Richtung Ziegelbronn abbiegen. Hierbei übersah er eine vorfahrtsberechtigten 78-jährige Opel-Fahrerin, die auf der B14 in Richtung Mainhardt entgegenkam. Es kam zur Kollision. Die 78-Jährige wurde schwer verletzt, der 32-Jährige erlitt leichte Verletzungen. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 15.000 Euro.

Konzert Drei Bands spielen im Irish Pub

Ellwangen. Das Leprechaun Irish Pub in Ellwangen wird am Donnerstag, 2. Oktober, um 20.30 Uhr zur Bühne. Joerg „Utte“ Vogt aus Schwäbisch Hall tritt auf. Für musikalische Abwechslung sorgen die „Akustik Fellows“. Zudem stehen „B&B Acoustic Rock“ auf der Bühne. Markus Binz und Thomas Bäuerle bringen Rock-Power mit und sorgen mit bekannten Hits für Stimmung.

Info Reservierungen sind telefonisch unter 0 79 61/ 57 90 33 0 möglich.

Öffentliche Führung im Alamannenmuseum

Ellwangen. Das Ellwanger Alamannenmuseum bietet am Sonntag, 5. Oktober, um 14.30 Uhr eine öffentliche Führung durch die Museumsausstellung an. Während im Erdgeschoss die frühe Alamannenzeit, die Zeit der Völkerwanderung, thematisiert wird, geht es in den oberen Stockwerken um die sogenannte Merowingerzeit, als Alamannen ein fränkisches Herzogtum war. Zu den besonderen im Alamannenmuseum ausgestellten Funden gehören Goldblattkreuze aus dünner Goldfolie, die als die ersten christlichen Symbole in Süddeutschland zu werten sind.



Im Ellwanger Alamannenmuseum sind wertvolle archäologische Funde zu sehen, hier die Grabbeigaben einer Alamannin aus der Zeit um 700 n. Chr. aus Lauchheim. Foto: Museum

Korrektur Kleinste starten bereits Samstag

Bühlertann. In unserem Artikel „Dirndl und Drehzahl“ vom 30. September sind uns zwei Fehler unterlaufen: Beim Festwochenende des MSV Bühlermann findet das Rennen der Klasse 50 ccm – der Kleinsten im Verein – nicht am Sonntag, sondern am Samstag, 4. Oktober, statt. Gestartet wird von 9.50 bis 10 Uhr und von 11.40 bis 11.50 Uhr. Joshua Unfried stammt nicht aus Rappelschhofen (Bayern), sondern aus Obersontheim-Rappelschhofen. Wir bitten, die Fehler zu entschuldigen.